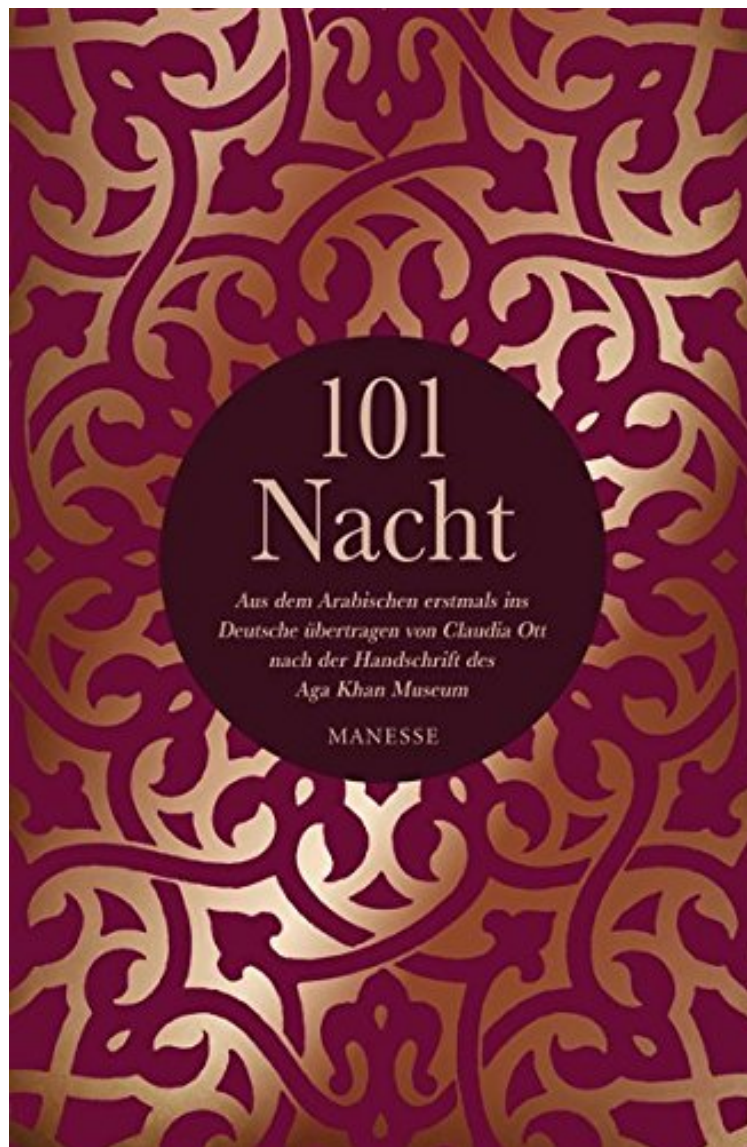


(Download ebook) 101 Nacht: Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museums

## **101 Nacht: Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museums**

*Von Manesse Verlag  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #205081 in BcherVerffentlicht am: 2012-10-11Erscheinungsdatum: 2012-10-08Abmessungen: 11.77 x 1.46b x 8.071, Einband: Gebundene Ausgabe336 Seiten | File size: 42.Mb

**Von Manesse Verlag : 101 Nacht: Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museums** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised 101 Nacht: Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museums:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 'Hier war einmal eine Stadt. Die hieß Damaskus. Von sabatayn76  
Ich werde sein Land verwüsten und die Stadt Damaskus in Schutt und Asche legen, so dass die Karawanen dort vorbei ziehen, und man zueinander sagt: Hier war einmal eine Stadt. Die hieß Damaskus. Genau wie Tausendundeine Nacht geht auch Hundertundeine Nacht zur klassischen arabischen Literatur, allerdings ist die kleine Schwester der berühmten Märchensammlung deutlich weniger verschachtelt als Tausendundeine Nacht, sondern besteht aus mehreren Einzelgeschichten, die zwar ebenso spannend, aber insgesamt etwas weniger komplex sind. Erzählt wird auch in Hundertundeine Nacht die Geschichte des Königs, seiner Gemahlin Schahrasad und deren Schwester Danisad, welche Schahrasad jede Nacht dazu anhält, ein Märchen vorzutragen, so dass der König sie am Leben lässt, weil er gespannt ihren Erzählungen lauscht und neugierig auf den weiteren Verlauf ist. Neben dieser Rahmenerzählung, die Hundertundeine Nacht mit Tausendundeine Nacht teilt, unterscheiden sich die beiden Sammlungen inhaltlich jedoch stark, d.h. es handelt sich hier nicht um eine Kurzfassung oder eine leichte Abwandlung der berühmten Märchensammlung, obwohl Schahrasad auch in Hundertundeine Nacht von Sheikhs und Königen, Kaufleuten und Beduinen, Rubern und Sklavinnen, Afarit und Dschinn, Grottesken und Kalifen, Christen und Muslimen, wundersamen Quellen und verwandelten Tieren berichtet. Ich habe Tausendundeine Nacht schon als Kind geliebt, aber der interessierte Leser und Hörer sollte wissen, dass Claudia Ott's Übersetzungen von Tausendundeine Nacht und Hundertundeine Nacht nicht für Kinder geeignet sind - erstgenannte Märchensammlung aufgrund der Komplexität der Märchen, beide Sammlungen aufgrund der Gewaltdarstellungen und der etwas expliziter beschriebenen Sexualität. Genau wie die Neübersetzung von Tausendundeine Nacht entföhrt auch Hundertundeine Nacht in eine märchenhafte und wunderbare Welt des Orients, wobei die Hörbuchfassung von Hundertundeine Nacht das Märchenhafte und Wunderbare der Sammlung verstärkt. Die Märchen werden nicht nur hervorragend vorgelesen, sondern das Hörbuch wurde insgesamt liebevoll und perfekt vertont: Da sind einerseits die knappen Passagen, die Ott in sthetischem Arabisch rezitiert, andererseits die musikalische Untermalung mit tonbak, daff, nay und qanun, die den Leser wirklich und wahrhaftig in eine andere Zeit und an einen anderen Ort versetzen. Hundertundeine Nacht bietet faszinierende Einblicke in die islamische Welt, die arabische Erzählkunst, die arabische Sprache und Musik sowie den Islam im Nahen und Mittleren Osten, im Maghreb und in Europa und ist besonders in der wunderbaren Hörbuchfassung rundum empfehlenswert. 28 von 29 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 101 Nacht - die kleine Schwester von 1001 Nacht  
Von Samus Kennan  
101 Nacht: Aus dem Arabischen erstmals ins Deutsche übertragen von Claudia Ott nach der Handschrift des Aga Khan Museums  
"101 Nacht" ist ein ideales Beispiel dafür, wie man Wissenschaft und profane Belletristik miteinander verbinden, wie man einem interessierten, wissenschaftlich nicht vorgeprägten Publikum den Zugang zu wissenschaftlich aufbereiteten Texten vereinfacht und überhaupt ermöglichen kann. Hierzulande ist es ja durchaus noch möglich (und zum Teil gewollt), da sich Wissenschaft vom 'normalen' Volk abgrenzt und abhebt. Da kann "101 Nacht" eine begrenzte Mittlerposition einnehmen. Allerdings sollte der interessierte Leser auch aufgeschlossen genug sein, sich auch den Anhang des Buches durchzulesen, am besten noch vor den eigentlichen Erzählungen von "101 Nacht". Dort wird man nämlich nicht nur über die Entstehungszeit der Handschrift, die hier als Textgrundlage dient, informiert, sondern auch über den gesamten Prozess der Entstehung dieser Ausgabe. So erföhrt auch der interessierte Laie, mit welchen Schwierigkeiten und Tücken die Übersetzerin Claudia Ott zu kämpfen hatte, und das in sehr verständlicher, mitnichten wissenschaftlich abgehobener Sprache. In inhaltlich einfachen Sprachduktus sind auch die eigentlichen 17 Geschichten aus "101 Nacht" verfasst, was jedoch dem Arabischen an sich entspricht. Da gibt es keine in sich verschlungenen Schachtelstze; die Erzählungen werden beinahe lakonisch zum besten gegeben. Kinder würden diese Geschichten also auch verstehen, und doch sollten diese besser nicht als Gute-Nacht-Lektüre verwendet werden. Schließlich werden hier reihenweise Frauen vergewaltigt (die das aber offenbar nicht als solche verstehen, sondern im Gegensatz dazu noch beglückt scheinen), Menschen umgebracht - teilweise gar ohne erkennbaren Grund, sonstige Verfehlungen werden Gottesprüfungen zugeschrieben, die später leichtfertig vergeben werden. Diese Inhalte darf man selbstverständlich nicht nach heutigen Moralvorstellungen bewerten. Sie wurden im 13. Jahrhundert aufgeschrieben, entstammen jedoch einer viel älteren mündlichen Tradition. Dieser wiederum verdanken wir die häufigen Wiederholungen im Text, Synonyme kehren wieder, was in vorigen Rezensionen teilweise als ermüdend oder sinnfrei wahrgenommen wurde. Wenn man sich aber klarmacht, da wir hier eine Übersetzung vor uns haben, da die Sprache im arabischen Original viel mehr Musikalität enthält, Reime, die im Deutschen so nicht wiederzugeben sind und man sich zudem vorstellt, da Geschichtenerzähler im Nahen Osten oder auch in Andalusien diese Erzählungen frei rezitierten, dann leuchten die Wiederholungen durchaus ein. Sie sind nicht nur für den Erzähler eine Art von Etappenziel und -beginn, sondern dienen auch dem Zuhörer dazu, sich später noch an die ein oder andere Geschichte erinnern zu können, wenn er einzelne Motive mehrmals hört. Als Fazit möchte ich demnach jedem ans Herz legen, aufgeschlossen zu sein, bei Unkenntnis der arabischen Erzähltradition zunächst den Anhang zu studieren und sich ansonsten auch an der wundervollen Gestaltung dieses Buches zu erfreuen.  
17 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 101 Nacht, die kleine, europäische Schwester von 1001 Nacht  
Von Callisto  
So spricht Farahayis, der Philosoph: Und in der folgenden Nacht kam der König, brach das Siegel auf und schlief mit dem Mädchen bis zu der bewussten Zeit. Da rief Danisad ihr zu: ~ Ach, meine Schwester Schahrasad, erzähle doch unserem Herrn, dem König, deine schönsten Geschichten! ~ Einverstanden, mein Gebieter!, erwiderte sie. So beginnen die 101 Nächte dieser Geschichtensammlung,

die folgende Geschichten erzählen: 1. Prolog und Rahmengeschichte: Ein König holt sich für den schönsten im ganzen Lande, aber es soll einen geben der schöner ist als er. Er lädt ihn ein, aber als der Jüngling eintrifft, ist dessen Schönheit verblasst. Seine Frau hat ihn betrogen, er hat sie ermordet und schmollt. Als er aber merkt, dass selber der mächtige König von seiner Frau betrogen wird, fühlt er sich wieder gut und wird wieder schön. Jetzt schmollt der König und beschließt: Für mich nur noch ONS, danach wird die Frau hingerichtet. Schahrasad und Danisad hängen an ihrem Leben und halten den König mit Geschichten so lange hin, bis Schahrasad schwanger ist. 2. Die Geschichte vom Kaufmannssohn und dem Alten 3. Die Geschichte von Nadschmuddiya 4. Die Geschichte von der Kampfinsel 5. Die Geschichte von Dhafir Ibn Lahik 6. Die Geschichte vom Wesir und seinem Sohn 7. Die Geschichte von Suleiman Ibn Abdalmalik ibn Marwan 8. Die Geschichte von Maslama Ibn Abdalmalik ibn Marwan 9. Die Geschichte vom jungen Ägypter und dem Mädchen Gharibat- al Husun 10. Die Geschichte vom jungen Mann und seiner Cousine 11. Die Geschichte vom König und seinen drei Schwestern 12. Die Geschichte vom Jüngling mit den Goldfäden 13. Die Geschichte von den vier Freunden 14. Die Geschichte vom Königssohn und den sieben Wesiren 15. Die Geschichte vom König und dem Lindwurm 16. Die Geschichte vom Ebenholzpferd 17. Die Geschichte vom König und der Gazelle 18. Die Geschichte vom Wesir Ibn Abilkamar und Abdalmalik Ibn Marwan

Die Geschichten sind dabei von sehr unterschiedlicher Qualität, was daran liegen mag, dass es sich um Gebrauchsliteratur also Groschenromane handelte. Teilweise enden die Geschichten mit einem abrupten Ende und man fragt sich, was war das denn gerade? Da ist ein König, der reitet aus, um für seine drei Schwestern passenden Prinzessinnen zu freien (drei Geschwister natürlich). Er stirbt auf der Reise, also ziehen die drei Schwestern los. In der ersten Nacht tötet einer der Brüder den Löwen, der den Vater tötete (was er nicht weiß und nie erfährt). In der zweiten Nacht rettet der zweite Bruder eine Prinzessin. In der dritten Nacht tötet der dritte Bruder 99 Ruber. Der König will wissen, was da in seinem Reich gerade abgegangen ist, die drei Brüder erzählen es ihm. Der eine heiratet die Tochter, der andere bekommt das halbe Reich und der dritte geht anscheinend in das heimliche Reich. Hatten die nicht was anderes vor? Heiratet jetzt nur einer und was ist mit den drei anderen Mädeln? Fragt sich keiner, was aus dem Vater wurde, wegen dem sie eigentlich loszogen?! Was soll mir diese Geschichte sagen? Teilweise sind auch Logikfehler drinnen, die kein Lektor je gestrichen hat, wie S. 61 sind beide Pferde tot, aber S. 62 reitet der Prinz mit seinem Pferd davon. Auf einem toten Pferd vielleicht? Teilweise sind sie von einer doch sehr, sagen wir, männlich verqueren Logik. Da ist ein Prinz, der reitet aus, um seinem Vater ein Heilmittel zu besorgen. Das hat eine Halbdschinn, die schlft sieben Tage im Monat. Was macht der Typ, er geht hin, vergewaltigt sie im Schlaf, klaut die Medizin und hinterlässt eine Nachricht, mit Name und Adresse, in der Art Hallo, ich wars. [ ] stieg zu dem Mädchen aufs Bett und fiel über sie her. Er fand, dass sie Jungfrau und noch unberührt war. Dann stieg er wieder vom Bett herunter und schrieb an die Wand des Gemachs: Das ist das Werk von Soundso, dem Sohn von König soundso. (S. 192) Sein Bruder beklaut ihn wiederum, fesselt ihn und lässt ihn in der Wüste zurück und schwärzt ihn beim Vadder an. Der wiederum lässt Sohnmann, als er doch auftaucht hinrichten. Und was passiert, das Vergewaltigungsoffer rettet ihn (!) und er lebte mit ihr fortan vergnügt, a und trank sich satt an den köstlichen Speisen und Getränken, bis das sichere Ende sie ereilte. "Diese Schlussformel, erinnert, neben anderen Stellen wie Ob Gott wohl ein Mädchen erschaffen hat von strahlender Schönheit, mit einem Leib so weiß wie dieser Marmor, mit Haaren so schwarz wie die zwei Raben und Wangen so rot wie deren Blut? (S. 76) stark an die Brüder Grimm. überhaupt erinnern die Geschichten in ihrer Formelhaftigkeit, ihren immer wiederkehrenden Formulierungen und Redewendungen stark an die europäische Märchentradition nur eben für Erwachsene, denn sicherlich las man Kindern nicht Stellen wie Dann befriedigte er seine Lust an ihr, und der König konnte alles sehen. (S. 14) oder Eine Frau hatte einen Liebhaber und ihren Ehemann. [...] Eines Tages schickte ihr Liebhaber seinen jungen Diener aus, damit er nachsehen sollte, ob der Ehemann der Frau fortgegangen sei oder nicht. Als der Diener zu ihr hereinkam, gefiel er ihr. Sie bot sich ihm an, und er folgte ihrem Angebot. überhaupt, die Geschichten sind voller S\*x and Crime. Da Betragen die Frauen ihre Ehemänner, da wird vergewaltigt, Unschuldige bestraft (Ein Mann wirft einfach mal seine Frau in den Nil, und als sich rausstellt, dass sie unschuldig ist, sucht er sie. Nach einigem hin und her, ist sie wieder daheim und sie vergibt ihm?! ) Warum, fragt sich nun der Leser, wird um dieses Buch so ein Aufhebens gemacht? Das liegt in seinem wissenschaftlichen Wert. Die große Schwester 1001 Nacht, die heute jeder irgendwie kennt, stammt aus dem Osten. 101 Nacht jedoch, die kleine Schwester, ist ein westliches, ein fast europäisches Produkt aus Al-Andalus und die beiden haben nichts bis sehr wenig miteinander gemeinsam. 101 Nacht hatte großen Einfluss auf die Erzählungen des europäischen Mittelalters. Die bisher bekannten Abschriften stammen frühestens aus dem 18. Jahrhundert, die meisten aus dem 19. Jahrhundert. Dieses Exemplar jedoch aus dem Jahr 1234/35! Dem Leser dieses Buches sollte also klar sein, das ist keine Unterhaltungsliteratur, das ist eine wissenschaftliche Veröffentlichung, die man aber auch als Laie lesen kann, soll und darf. Es gibt für Fachleute und Orientalisten daher einen ausführlichen Anhang was wie warum so bersetzt wurde und für Laien die Info, dass ab der 85. Nacht auf eine der neuen Abschriften zurückgegriffen werden musste, weil da die aus dem 13. Jahrhundert endete. An dieser Stelle UNTERBRACH DAS MORGENGRAUEN SCHAHRASAD, und sie verstummte. Der König aber war entzückt von ihrer spannenden Geschichte. Also schloss er die Tür wieder ab, versiegelte sie mit seinem Siegel und begab sich in seine Regierungsgemächer.

Pressestimmen Hundertundeine Nacht ist kein Extrakt aus Tausendundeine Nacht, sondern ein eigenes Werk von groem Reiz. (Sddeutsche Zeitung, 09.10.2012) Eine ppige Zeitreise in die phantastische Welt von 101 Nacht. (NDR1 Bcherwelt, 04.12.2012) Die Geschichten sind schnrkelloser als die Geschichten aus Tausendundeine Nacht und mit Perlen der Poesie durchwirkt. (Stuttgarter Nachrichten, 14.11.2012) Ein Fllhorn wird ber uns ausgeschttet und wir sehen staunend auf betrgende und betrogene Mnner, Isterne und listige Frauen, Mdchen, schn wie der volle Mond. (dradio.de, 25.11.2012) Ein Meilenstein der europischen Leitkultur und ein Fest fr Leser! (ARD druckfrisch) Nicht nur von der bibliophilen Gestaltung her ein Prachtband noch mehr sind es die Texte, die dieses Buch zu einer echten Perle machen. (Frankfurter Allgemeine Zeitung) Kurzbeschreibung Bibliophile Ausgabe mit Samtberzug, Goldfolienprgung und Schmuckfarbdruck Ein literarischer Sensationsfund: Die Arabistin Claudia Ott hat eine 800 Jahre alte Handschrift entdeckt und damit ein gutes Dutzend funkelnagelneuer, bislang gnzlich unbekannter Schahrasad-Geschichten! Die betrende kleine Schwester von 1001 Nacht feiert nun zweieinhalb Jahre nach dem Fund Weltpremiere. Eines der imposantesten Klassikerereignisse der letzten Jahrzehnte! Edle Ritter und listige Bsewichte, Beduinen und Growesire, Lindwrmern und Jungfrauen die Figuren von 101 Nacht haben eine dichterische Unmittelbarkeit und Frische, die auf Anhub bezaubert. 2010 von Claudia Ott aus den Bestnden des Aga Kahn Museums geborgen, wird die andalusische Handschrift von 1234 nun erstmals der ffentlichkeit zugnglich gemacht sachkundig bersetzt, sorgfllig ediert und bibliophil veredelt. Nominiert fr den Preis der Leipziger Buchmesse 2013 in der Kategorie bersetzung! ber den Autor und weitere Mitwirkende Claudia Ott, geb. 1968, studierte Orientalistik in Jerusalem, Tbingen und Berlin, wo sie mit einer Arbeit ber arabische Epik und Handschriftenkunde promoviert wurde, sowie anschlieend arabische Musik (Rohrflte/Nay) in Kairo. Sie war seit 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Assistentin an den Universitten Berlin (FU) und Erlangen-Nrnberg; seit 2011 unterrichtet sie auch an der Universitt Gttingen. Vortragsreisen fhrten sie u.a. nach Kairo, Beirut, Wien, Yale und Harvard. Ihre 2004 erschienene Neubersetzung von "Tausendundeine Nacht" nach der ltesten arabischen Handschrift machte sie weit ber die Grenzen ihres Faches hinaus bekannt. 2011 wurde Claudia Ott fr diese bersetzung mit dem Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur-und-bersetzerpreis der Landeshauptstadt Stuttgart ausgezeichnet. 2008 erschien "Gold auf Lapislazuli - Die 100 schnsten Liebesgedichte des Orients". Seit 2007 ist Claudia Ott Jury-Vorsitzende des Coburger Rckert-Preises. Claudia Ott ist Mitglied mehrerer internationaler Ensembles fr orientalische Musik und Chorleiterin des Martinschors Beedenbostel. Mit szenischen Lesungen, Lesekonzerten mit orientalischer Musik oder Konzertlesungen mit Sinfonieorchester ffnet sie im gesamten deutschen Sprachraum neue Tren fr die arabische Literatur.